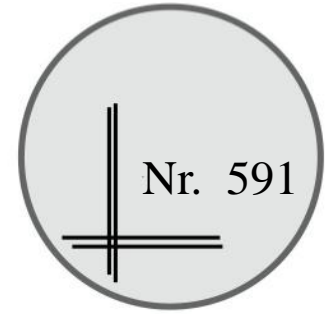




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Alles hängt von der Gnade Gottes ab

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“

1. Korinther 1,3

Diese Worte habe ich schon früh in meinem Leben gehört. Schon bevor ich überhaupt Gott kannte und zu Jesus gefunden hatte:

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“

Ich habe diese Worte immer wieder völlig unterschätzt. Ihren Wert, ihre Bedeutung für mein Leben nicht erkannt. Vielleicht liegt das daran, dass ich lange Zeit nicht wirklich nachvollziehen konnte, wie sehr ich verloren war, wie sehr ich ein unverbesserlicher Sünder war, der von Gott nichts anderes als nur den Tod zu erwarten hat. Ja, mehr noch, die Hölle war das, was mir und jedem anderen in dieser Welt bevorstand. Ich konnte das eigentlich nicht begreifen, nicht nachvollziehen. Gewiss, ich wusste schon um Schuld, aber nicht um das Ausmaß und die Konsequenzen dieser Schuld. Und damit auch nichts von der Unausweichlichkeit dieser Schuld.

Anstatt darüber zu diskutieren, ob ich wirklich vor Gott in diesem Ausmaß schuldig war, hilft mir ein Bild aus dem zweiten Weltkrieg. Die Deutschen hatten Frankreich besetzt und in einem kleinen Dorf wurde der Bürgermeister verhaftet. Er persönlich hatte sich gar nichts zu schulden kommen lassen, aber er wurde dafür verantwortlich

gemacht, dass einer seiner Bürger einen deutschen Soldaten erschossen hatte. Natürlich konnte der Bürgermeister nun protestieren. Er konnte sagen, dass er es doch gar nicht gewesen ist. Er konnte auch rebellieren und voller Wut gegen den Kommandanten angehen und ihm ins Gesicht schreien, wie ungerecht es ist. Er konnte auch um Gnade, um Begnadigung flehen. Aber egal was er tun würde, der Kommandant begnadigt ihn nicht. Der Bürgermeister wurde standrechtlich erschossen.

Ob wir nun unsere Sünde und Schuld einsehen oder nicht, wir sind auf Begnadigung angewiesen. Wie dieser Bürgermeister droht uns die Strafe, unabhängig davon, ob wir es einsehen oder nicht.

Von der Gnade Gottes hängt es nun ab, ob wir uns dem überhaupt öffnen. Ob wir darüber nachdenken. Ob wir Gott suchen. Ob wir ihn bitten, uns zu helfen.

Gnade, das ist etwas, was ich nicht verdienen kann. Gnade ist etwas, was mir aus freien Stücken gewährt wird, ohne dass ich eine Gegenleistung erbringen könnte oder müsste. Wir verstehen das alles nur in einem sehr begrenztem Ausmaß und wir haben viele Fragen. Viele Menschen haben nicht den Zugang zur Gnade gefunden. Und auch bei uns ist es Gnade, wenn wir die richtigen Schlüsse aus unserem Erkennen ziehen können. Es ist Gnade, wenn wir die ausgestreckte Hand Gottes annehmen und Gott in unser Leben einladen. Es ist Gnade, wenn wir uns auf Gott einlassen können und wollen. Es ist Gnade, wenn

wir das Wort Gottes lesen können und verstehen können und ihm dann folgen wollen. Gott schenkt das Wollen und das Vollbringen. Im Römerbrief kommt Paulus an dieser Stelle zu der Frage: Wenn da so ist, warum beschuldigt uns Gott dann überhaupt noch? Wenn doch alles Gnade ist, dann kann ich doch gar nicht anders. Dann kann ich doch gleich so leben wie es mir in den Kram passt. Darauf antwortet: Das ist völliger Unsinn, wer so redet empfängt zu Recht die Strafe Gottes. Nein, wir sollten das Wenige, was wir von all dem Begreifen dazu verwenden, uns zu Gott hinzuwenden, und diese Gnade annehmen, auch wenn wir sie nicht völlig begreifen können. Unser Leben kann nur gelingen, wenn wir uns Gott anvertrauen. Darum geht es doch. Es ist größtenteils sinnlos, die Existenz Gottes zu spüren, sein Dasein zu erkennen und dann doch zu glauben, dass wir in Opposition zu Gott unser Leben erfolgreich gestalten können. Ein Leben fern von Gott kann nicht gelingen. Aber es braucht die Gnade Gottes das zu erkennen, und sich dann, Gott zuzuwenden. Wenn ein Haus in Flammen steht und ich dann vor einer rettenden Tür stehe, dann frage ich doch nicht groß, aus welchem Material sie ist oder ob es sich lohnt sie zu nutzen. Ich reiße sie in meiner Not auf und setze alles daran, mich zu retten. Darum: Die Gnade Gottes will uns retten. Christus ging ans Kreuz, er gab sein Leben, damit wir unser Heil finden können. Nimm ihn an. Davon hängt alles ab. Christus rettet. Er allein.